

# Porträt: Der neue Landtag

Jede Menge neue Gesichter sind im Landtag der 18. Wahlperiode zu sehen: 79 Frauen und Männer sind neue Mitglieder des Landtags. Ihnen stehen 116 Kolleginnen und Kollegen gegenüber, die wiedergewählt wurden. Geschrumpft ist die NRW-Volksvertretung kaum merklich. Mit 195 Sitzen hat sie vier Plätze weniger als zuvor. Weiterhin gehören fünf Fraktionen dem Landtag an. 76 Sitze entfallen auf die CDU, 56 auf die SPD. Die Grünen haben 39 Landtagssitze, FDP und AfD jeweils zwölf.

Die vielen neuen Abgeordneten haben den Landtag etwas verjüngt. Das Durchschnittsalter im Landesparlament beträgt 47,5 Jahre. Zu Beginn der vergangenen Wahlperiode lag dieser Mittelwert bei 48,6 Jahren. Als jüngster Abgeordneter ist Michael Röls (Grüne) mit 24 Jahren ins Parlament gewählt worden. Der älteste Abgeordnete, Herbert Reul (CDU), ist 69 Jahre alt.

Jedes dritte Mitglied im neu gewählten Landtag ist weiblich (33,8 Prozent). Am höchsten ist der Frauenanteil in den Reihen der

Grünen-Fraktion (59 Prozent), gefolgt von der SPD-Fraktion (42,9 Prozent). Die CDU-Fraktion kommt auf 21,1 Prozent Parlamentarierinnen, die FDP auf 16,7 Prozent, die AfD auf 8,3 Prozent. Insgesamt ist der Landtag etwas weiblicher geworden (17. Wahlperiode: zuletzt 30,7 Prozent).

Vom Studenten bis zum amtierenden Minister verfügen die Abgeordneten über viele verschiedene Lern- und Berufserfahrungen. Unter ihnen sind Marketing-Manager und Softwareentwickler ebenso wie Erzieherinnen und Sozialarbeiter. Unterschiedlichste Berufserfahrungen aus Backstube, Gärtnerei, Arztpraxen oder Polizeialltag kommen im Landtag zusammen. Auch wenn im Parlament Anwälte, Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte regelmäßig Plätze einnehmen, sind ebenso Abgeordnete vertreten, die vor ihrem Mandat im Ingenieurberuf, in der Wildnispädagogik oder Landwirtschaft, in der Bekleidungstechnik, Lebensmittelchemie, Krankenpflege oder der Physiotherapie gearbeitet haben.

sow

## Die Stimmen der Jugend

Zeitgleich zur Prognose am Wahltag um 18 Uhr erscheint traditionell auch das Ergebnis der Juniorwahl, die die Landtagswahl simuliert. Es zeigt, wie die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 12 abgestimmt haben. Mit 22,6 Prozent der Zweitstimmen wurde bei der Juniorwahl die SPD stärkste Kraft. Auf Platz 2 kamen die Grünen mit 18,0 Prozent, gefolgt von der CDU, die 17,2 Prozent der Stimmen erhielt. Die FDP kam auf 15,6 Prozent der Stimmen, die AfD auf 6,7 Prozent. Alle weiteren Parteien scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.



Foto: © Juniorwahl 2022

Im Vergleich zur Juniorwahl vor fünf Jahren, als ebenfalls der NRW-Landtag gewählt wurde, konnten FDP, Grüne und AfD Stimmenanteile hinzugewinnen. CDU und SPD verloren jeweils im Vergleich zur vergangenen NRW-Juniorwahl. Vor fünf Jahren hatten die Jugendlichen Die Linke und Die Piraten noch über die Fünf-Prozent-Hürde springen lassen, die AfD war daran gescheitert. Bei der jetzigen Juniorwahl verhält es sich genau andersherum.

Rund 209.000 Schülerinnen und Schüler aus 807 Schulen hatten in den letzten zwei Wochen vor der NRW-Landtagswahl am 15. Mai 2022 die Wahl selbst organisiert und erlebt. Zur Wahl standen dieselben Parteien und die regulären Kandidatinnen und Kandidaten der NRW-Landtagswahl. Die Wahlbeteiligung der Jugendlichen lag bei 72,3 Prozent. Schirmherr der Juniorwahl 2022 war André Kuper, Präsident des Landtags. Unabhängig vom Ergebnis gilt die Juniorwahl als eine Praxisübung mit Langzeitwirkung – sie stärkt Untersuchungen zufolge die Wahlbeteiligung bei späteren echten Wahlen.

sow



Foto: Schälte